Vorwort

Das Muster ist vertraut: Immer wenn Unstimmigkeiten in der Politik entstehen, von denen die mediale Aufmerksamkeit abgelenkt werden sollte, wird das Thema „Ausländer" wieder aufgegriffen und mit unsinnigen Vorwürfen breitgeschlagen. So durchsichtig und dumm, wie diese abgedroschene Strategie ist, sie ist dennoch wirksam. Das ständige Wiederholen des „wir"-Denkens führt dazu, dass selbt gutmeinende Menschen die häßliche Phrase „bei uns" in den Mund nehmen, ohne zu merken, wie ausschließend und verletztend die Worte sind, ohne sich bewusst zu sein, wie sie sich damit klein und buchstäblich be-grenzt machen.
Letzte Woche wurde in den New York Times eine Studie vorgestellt, die belegt, dass mehrsprachige Menschen intelligenter sind. In diesem Sinne ist MAIZ ein Intelligenz-Zentrum, denn versammelt eine breite Palette an sozialen, emotionalen, erfahrungsreichen Intelligenzen. Um die um sich greifende Dummheit einzudämmen, hat diese Gesellschaft solche Intelligenzen dringend nötig.
(Aileen Derieg, Obfrau)

maiz – Beratungsstelle

Seit bereits 17 Jahren bietet maiz Beratung in rechtlichen, (psycho-)sozialen und familiären Angelegenheiten für Migrantinnen in Oberösterreich, mit dem Ziel, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Die Veränderungen bzw. Verschärfungen der Rahmenbedingungen beeinflussten unsere Arbeit wesentlich, wie etwa das Inkrafttreten neuer gesetzlicher Bestimmungen in 2011 (Niederlassungs- u. Aufenthaltsgesetz, Fremdenpolizeigesetz, Staatsbürgerschaftsgesetz).

Vor allem die erforderlichen Deutschkenntnisse und die Frage, wo Kurse angeboten und Prüfungen abgelegt werden können, haben unter Migrantinnen zu Verunsicherungen und in der Beratungsstelle zu mehr Anfragen geführt.

Daten aus der Beratungsstelle

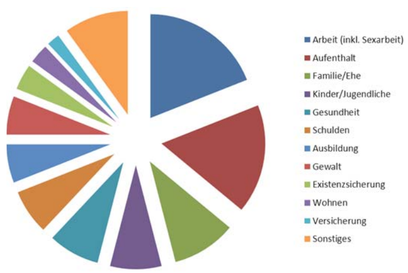
Öffnungszeit: 18 Stunden wöchentlich, vier Mitarbeiterinnen mit Beratungen in zehn Sprachen	
Anzahl von persönlichen Beratungsgesprächen:	1.627
Anzahl von persönlich beratenen Frauen:	368
Fragestellungen:	5.136

Profil der beratenen Frauen

Herkunft
60% Frauen aus Drittstatten
40% Frauen aus dem europäischen Raum (insb. EU-27-Länder)

Alter, Familienstand, Mutterschaft
Ca. 60% der Frauen, die unser Beratungsangebot in Anspruch nahmen, waren zwischen 20 und 40 Jahre alt. Rund 50% der Frauen sind verheiratet. 35% sind ledig, die übrigen 15% sind entweder geschieden, verwitwet oder leben in einer Lebensgemeinschaft.

Erwerbssituation
Der Schwerpunkt der Beschäftigungsverhältnisse liegt anhaltend bzw. mit steigender Tendenz in der prekären Dienstleistungsbranche (55%). Bei den Arbeitssuchenden ist mit einem Anteil von 18% ebenfalls eine Steigerung festzustellen (+5% im Vergleich zu 2010). Wir konnten beobachten, dass ein Großteil der von uns beratenen Migrantinnen zu den Working Poor zählt. Viele unterstützen zusätzlich Familienangehörige im Heimatland mit monatlichen Geldüberweisungen.



Wo Migrantinnen der Schuh drückt

Anhand der Art und Häufigkeit der Anfragen werden die größten Problemlagen für Migrantinnen sichtbar. Im Zuge unserer Beratungen kristallisierten sich fünf Themenbereiche heraus: Arbeit/Arbeitssuche (19%), aufenthaltsrechtliche Fragen (17%), Fragen zu Familie/Ehe sowie bezüglich Kinder/Jugendliche (18%),

Gesundheit (8%) und Schulden (7%).

Gegenüber 2010 sind vor allem Fragen zur Schuldenregulierung gestiegen, was den Zusammenhang mit der Finanzkrise widerspiegelt. Ein Vergleich mit den Sozialberatungsstellen in OÖ zeigt, dass bei maiz die Anfragen hinsichtlich Existenzsicherung (insb. Mindestsicherung und Pflegegeld) kaum relevant sind: 46% vs. 4% (Quelle: Rundbrief Sozialplattform OÖ, 02/2012). Das sagt viel über die fehlenden Zugänge von Drittstaatsangehörigen zu sozialer und rechtlicher Absicherung in Österreich aus.

Gruppenaktivitäten

Folgende Gruppenaktivitäten wurden unserer Zielgruppe angeboten:
Februar & März: mehrere Workshops zur Vorbereitung des „Radical Cheerleading" für die Demonstration für Frauenrechte (Plattform 20.000 Frauen) am Wiener Ring am 19. März
8. März: Gesprächskreis zum Thema „Starke Frauen" mit Forumtheater, um gemeinsam Strategien gegen (sexistische, rassistische) Gewalt zu entwickeln und einen Austausch über Frauenbilder in Gang zu setzen
9. Juni: Gesprächskreis über „Undokumentiertes Arbeiten
8. November: Gesprächskreis über „Fremdenrecht"

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind aktives Mitglied des *Linzer Frauenforums, des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, der Sozialplattform OÖ und des Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.*

Neben der kontinuierlichen Pflege und dem Ausbau unserer Vernetzungen nahmen wir 2011 an verschiedenen Veranstaltungen teil und organisierten diese teilweise mit, u.a.:

- März: Teilnahme an der **Demonstration für Frauenrechte** (Plattform 20.000 Frauen) am Wiener Ring
- März: **Filmdiskussion zur Situation von Hausarbeiterinnen** (in Kooperation mit dem PrekärCafé)
- Juni: **Workshop zu Antidiskriminierungsrecht in der Praxis** (in Kooperation mit dem Klagsverband)
- Dezember: „Imagine a world without borders...": **Diskussionsabend zu (gewerkschaftlichen) Unterstützungsmöglichkeiten von/für un(ter) dokumentiert arbeitenden Migrant_innen** (in Kooperation mit dem PrekärCafé)

maiz – Sex & Work

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit bei Sex & Work war das Engagement für die Stärkung der Rechte von Sexarbeiterinnen und für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Ein weiterer Fokus lag auf der Unterstützung von Sexarbeiterinnen hinsichtlich der Gesundheitsprävention. Es fand ein regelmäßiger Austausch mit Sexarbeiterinnen statt, in dem Unsafe-Sex-Praktiken und damit verbundene Risiken thematisiert wurden.

Tendenzen des Marktes

Im letzten Jahr konnte ein erheblicher finanzieller Druck sowie eine zum Teil drastische Senkung der Preise beobachtet werden. Da die Ausgaben wie Steuern und Versicherung allerdings gleich blieben, führte das zu einer Verschlechterung der Arbeitssituation von Sexarbeiterinnen. So berichteten einige Frauen, dass sie Tag- und Nachtschichten einlegen, damit sie ihren Verdienst sichern und dem Konkurrenzdruck standhalten können.

Daten und Fakten 2011

Datenerhebung für Oberösterreich

Die jährliche Datenerhebung ergab folgendes Bild:

Anzahl der gemeldeten Lokale: 75
Anzahl der registrierten Sexarbeiterinnen: 1.088, davon 95% Migrantinnen

Der bestehende Zusammenhang zwischen Migration und Sexarbeit wird weiterhin bestätigt, was für unsere Arbeit von großer Bedeutung ist. Wir begegnen den Frauen daher mit einem mehrsprachigen Beratungs- und Bildungsangebot. Zentral für unsere Arbeit sind dabei auch die eigenen Erfahrungen als Migrantin bzw. Sexarbeiterin.

Mobile bzw. aufsuchende Arbeit

2011 konnten wir durch Streetwork mittels **173 Lokalbesuchen (davon 67 in Linz und 106 im Raum OÖ) 578 Frauen kontaktieren**. Derart konnten wir unsere Angebote sowie für Sexarbeiterinnen relevante Informationen gezielt vermitteln und auf unsere Beratungsstelle aufmerksam machen.
Auch an den Gesundheitsämtern in Linz (33x) und Steyr (3x) konnten wir Beratungen anbieten. Dadurch entstanden **insgesamt 645 Kontakte**, in denen kurze Gespräche geführt und Info-Materialen weitergegeben werden konnten.

Beratungsstelle

Die Beratungen wurden von unserem Team in der Beratungsstelle durchgeführt. Insgesamt traten die Frauen mit 1.038 unterschiedlichen Fragestellungen an uns heran. 60 Sexarbeiterinnen – davon ca. 20% aus anderen Bundesländern – wurden in 278 individuellen Sitzungen beraten.

Arbeit mit Multiplikator_innen

2011 wurden von uns drei Workshops zum Thema **„Hygienische Mindeststandards am Arbeitsplatz"** angeboten. Konkret wurde mit Sexarbeiterinnen unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse über die Festlegung von Mindeststandards für Bordelle und Laufhäuser diskutiert, die laut aktueller Regierungsvorlage für ein Oberösterreichisches Sexualdienstleistungsgesetz von der Landesregierung per Verordnung zu erlassen sind.

Zudem erschien das **Infoblatt „Cupiditas"** in jenen Sprachen, die in der Branche am häufigsten gesprochen werden. Ebenso wurden die **Lexika für Sexarbeiterinnen** aktualisiert und in **acht Sprachen** übersetzt.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Einige Highlights des Jahres 2011:

- Teilnahme an der **Arbeitsgruppe Länderkompetenzen „Prostitution"**, geleitet von der BKA-Frauensektion
- Fortsetzung der **Lobbyarbeit im Interesse der Sexarbeiterinnen** im Hinblick auf ein Oberösterreichisches Sexualdienstleistungsgesetz
- Mitarbeit an einer internationalen vergleichenden **Studie** zur Lebens- und Arbeitssituation von Sexarbeiterinnen in den Niederlanden, Schweden und Österreich (Teilnahme an einem Workshop in Den Haag im März)
- Organisation und Durchführung zweier **Gesprächskreise** in Kooperation mit den maiz-Bereichen Beratung und Bildung im März und Juni
- gemeinsame **Presseaussendung** von maiz, LEFÖ, Aidshilfe Salzburg, Lena, SXA-Graz und dem Forum sexworker.at anlässlich des **Internationalen Hurentages am 2. Juni**
- kontinuierliche Arbeit an der Erstellung einer mehrsprachigen **Info-CD,** die relevante Informationen für Sexarbeiterinnen – insbesondere für Einsteiger_innen – beinhaltet (in Kooperation mit der SXA-Info Graz)

maiz – Bildung Frauen

*„**Bildung ist immer politisch**. Sie kann jedoch den Status quo bestätigen oder ihn infrage stellen. Bildungsprozesse werden in maiz als realitätsverändernd verstanden."*

In Einklang mit diesem Grundsatz waren wir auch 2011 darum bemüht, unser Bildungsangebot mit den lernenden Migrantinnen entlang von Dialog, Partizipation, Kritik und Transformation zu gestalten.

Deutsch als Zweitsprache

Anhand der Auseinandersetzung mit für sie relevanten Themen konnten die Kurs-Teilnehmerinnen ihre sprachlichen Kompetenzen in den Bereichen Morpho-Syntax, Lexik, Phonologie und Pragmatik erweitern. Die TN wurden sowohl sprachlich als auch soziokulturell auf die Erfordernisse des Alltags und des Arbeitsmarktes sowie hinsichtlich Weiterbildungen (mit Schwerpunkt auf den Lehrgang zum externen Hauptschulabschluss) begleitet und vorbereitet.

Die Lernenden konnten ihre Situation in Österreich reflektieren, rechtliche und soziale Mittel kennen lernen und Strategien entwickeln, um ihre Situation zu verbessern. Identitäre Festschreibungen, Rollen und Zugehörigkeitsordnungen wurden verknüpft mit der Arbeit an der dominanten Sprache reflektiert und problematisiert.

Anzahl der Kurse und der Teilnehmerinnen:

- A1-Niveau: 3 Kurse mit jeweils 228 UE, 128 UE und 168 UE
- A2-Niveau: 3 Kurse mit jeweils 180 UE, 156 UE und 168 UE
- B1-Niveau: 3 Kurse mit jeweils 176 UE, 144 UE und 112 UE
- 2011 besuchten insgesamt 145 Teilnehmerinnen die Deutschkurse bei maiz.

Gefördert aus Mitteln des bm:ukk und des ESF

Alphabetisierung

Die Kurse kombinierten Lernprozesse der Alphabetisierung und des Erlernens von Deutsch als Zweitsprache: Der Erwerb von Schrift- und Lesekompetenzen war zugleich ein Angebot, Deutsch-Kenntnisse zu erwerben und zu verbessern.

Basierend auf den Grundsätzen emanzipatorischer Bildungsarbeit unterstützten die Alphabetisierungskurse die Lernenden darin, eigene Artikulationsformen in der deutschen Sprache zu entwickeln. Mit dem Lernprozess konnte ein Beitrag zur Förderung des gleichberechtigten Zugangs der lernenden Migrantinnen zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Bildung, Arbeit und Gesundheit geleistet werden. Die thematischen Schwerpunkte wurden zusammen mit den Teilnehmerinnen entwickelt.

Anzahl der Kurse und der Teilnehmerinnen:

- Zwei Kurse mit jeweils 96 UE und 168 UE
- Insgesamt besuchten 17 Teilnehmerinnen die Alphabetisierungskurse im Jahr 2011.

Gefördert aus Mitteln des bm:ukk und des ESF

PreQual – Interkulturelle Qualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen

Im Kontext der Feminisierung von Fürsorgearbeit und der Konzentration der Beschäftigung von Migrantinnen auf prekarisierte Arbeitsbereiche versteht sich PreQual als ein antirassistisches Bildungsprojekt, das sich u.a. mit den subjektiven und emanzipatorischen Handlungspotenzialen von Migrantinnen in Europa auseinandersetzt.

Der PreQual-Kurs ist ein **Vorqualifizierungslehrgang**, der den Zugang von Migrantinnen zu Gesundheitsberufen und deren Ausbildungen erleichtern will. Der Lehrstoff beinhaltet eine Reihe von Modulen, um den Pflegebereich aus feministischer, antirassistischer und interkultureller Perspektive näher kennen zu lernen und auf weitere Ausbildungen vorzubereiten.

Im November 2011 startete der PreQual-Kurs zum siebten Mal. Der Kurs kann auf eine erfolgreiche Geschichte verweisen: Knapp 100 Migrantinnen haben den Kurs bereits besucht. Viele von ihnen haben im Anschluss einen entsprechenden Ausbildungsplatz und in Folge einen qualifizierten Arbeitsplatz im Gesundheitsbereich gefunden.
Gefördert aus den Mitteln des OÖ Gesundheitsfonds/Land Oö

DigiMathe: Digitale Alphabetisierung und Mathematik in der Erwachsenengrundbildung für Migrant_innen

im Rahmen der Projektpartnerschaft MIKA
Im letzten Projektjahr wurden Materialien und didaktische Anleitungen für den Mathematik-Unterricht und die digitale Alphabetisierung fertig gestellt und veröffentlicht. Eine sinnvolle Verbindung von Mathematik und IKT wurde in Form von Online-Tools (Lernplattform „moodle.digimathe.maiz.at") erfolgreich implementiert.

Die Materialien sind für den Unterricht mit Lernenden konzipiert, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, die jedoch Deutschkenntnisse auf dem Level A1 oder A2 erworben haben. 2011 wurden die Materialien in Hinblick auf die Verschränkung mit politischer Bildung und globalem Lernen überarbeitet und um einige Unterrichtseinheiten erweitert. Zudem fanden Workshops für Lehrerinnen zu „digitaler und mathematischer Alphabetisierung" in der Basisbildung mit Migrant_innen statt.

maiz – Bildung Jugend

Panta rei – Bildung bewegt: Vorbereitungslehrgang externer Hauptschulabschluss

Der Unterricht versteht sich als transdisziplinäres Projekt – Pflichtschulfächer und gesellschaftspolitische Fragestellungen werden in wechselseitigem Bezug zueinander erarbeitet. Die Lernenden werden nicht nur auf notwendige Prüfungen, sondern auch auf weiterführende Schulen und Lehrberufe vorbereitet. Wir bieten auch antirassistische Bildungs- und Berufsberatung mit Berufsorientierung und Bewerbungstraining an, wobei klassische Themen eines Berufsorientierungskurses mit migrationsspezifischen Inhalten (z.B. Ausländerbeschäftigungsgesetz, Rassismus und Diskriminierung am Arbeitsplatz) kombiniert werden.

Die Lernenden sollen emanzipatorische Werkzeuge mitnehmen, mit denen sie Herausforderungen in der Gesellschaft, bei Aus- und Weiterbildung, am Arbeitsmarkt und auf ihrem Lebensweg aktiv begegnen können.

Daten aus dem Bereich:

Kursteilnehmer_innen 88 (34 Neueinsteiger_innen im Herbst)	
davon erfolgreich absolviert:	39
positiv absolvierte Einzelprüfungen:	1.089
Kursteilnehmer_innen: antirassistische Bildungs- und Berufsberatung:	
Gruppenberatungen	1.065
Einzelberatungen	634
Sozio-pädagogische Beratungen	412
Gesamtzahl	2.111

Bildung als Schritt zur politischen Auseinandersetzung

Bildung ist bei maiz nicht bloße Wissensvermittlung, sondern bedeutet auch politische Auseinandersetzung, kritische Reflexion und Entwicklung von Strategien im Sinne der Wissensvernetzung. Themen wie Ausgrenzung, Isolation, Rassismus, Sexismus, Identität spielen im Unterricht eine wichtige Rolle.

So wurde im Englischunterricht der Workshop **Cartographic Interventions** realisiert. Nach einem Austausch von Lernenden über Erfahrungen mit dem öffentlichen Raum wurden auf einem Stadtplan Bewegungen und Wege der TN eingezeichnet. Es entstand eine kollektive Visualisierung der Bewegungsräume. Abschließend griffen die TN entsprechend ihren Bedürfnissen und Wünschen in ihre individuellen Stadtpläne ein. Somit wurden Utopien benannt und veranschaulicht.

Der Lehrgang wird von folgenden vertiefenden Projekten begleitet:

maizone: Jugendliche machen Zeitung

September 2010 – August 2011
Die dritte Ausgabe der Zeitung trug den Titel „Demokratie 2.0 – Flüchtlinge machen Politik". Sie beschäftigte sich mit dem Ausschluss von Migrant_innen von demokratischen Grundrechten wie Wahlrecht, Meinungs- oder Versammlungsfreiheit sowie mit Flüchtlingen in Österreich und wie sie Rassismus erleben und sich dagegen zur Wehr setzen.

„Was wisst ihr denn schon …"

Epistemische Gewalt und Erfahrungen aus den maiz-Bildungsangeboten, Juni 2011 – Dezember 2011
Das Projekt widmete sich dem Spannungsfeld von epistemischer Gewalt, seiner Wirkungsweisen im Unterrichtsalltag und den Strategien und Fähigkeiten, die Jugendliche entwickeln, um sich dagegen zu behaupten. In einem Workshop wurde der Unterricht bei maiz von den Jugendlichen unter die Lupe genommen, die Verbesserungsvorschläge ausarbeiteten. Die Lehrenden sollen die Situation der Jugendlichen verstehen: Aufenthaltsunsicherheit, schlechte Wohn- und Lernsituation, Armut usw.

Learning democracy – living democracy

September 2010 – Juni 2011
Der Widerspruch zwischen dem Ausschluss aus Bereichen des politischen Systems einerseits und der beständigen Aufforderung zur „Integration" andererseits kennzeichnet die Situation vieler Migrant_innen. Das zu thematisieren und andere Partizipations- bzw. Protestformen zu finden, war mittels Workshops, eines Lehrgangs im Museum Arbeitswelt Steyr und eines „Parlamentarismus"-Planspiels Inhalt des Projekts.

Chancengleichheit für junge Frauen mit Migrationshintergrund

2011
Das Projekt für junge Frauen widmete sich u.a. dem migrantischen weiblichen Körper. Dieser ist eine Konstante in der Spannung zwischen Fremdbestimmungen der Mehrheit und Streben nach Selbstbestimmungen. Der Körper wird auf Arbeitskraft, auf sexuelles Objekt, auf demografischer Faktor reduziert. Wie sich solche Bilder und Bildpolitiken auswirken und Einzelne/Gruppen dem entgegenwirken können, wurde im Workshop zum Thema „Körperwerk" nachgegangen. Mit der Rap-Performerin Esrap wurde unserem Widerstand in Liedern eine Form gegeben, die wir selber vorgetragen haben.

HS neu: Fortsetzung zur Finalisierung der Curricula und Grundkonzeption und Zusammenstellung thematischer Beispiele

2011
Als Mitglied eines Arbeitskreises des bm:ukk entwickelte maiz in Kooperationsarbeit Curricula für eine Neukonzeption eines Pflichtschulabschlusses, das den Ansprüchen von Migrant_innen gerecht wird.

maiz – Kultur

2011 setzte sich maiz auf künstlerischer und partizipativer Ebene mit dem Thema „Ästhetik des Widerstandes und Ungehorsams" aus der Sicht von Migrantinnen auseinander. Die Aktivitäten zielten darauf ab, die gegenwärtigen postkolonialen Formen von Unterdrückung zu reflektieren und die ambivalenten Bilder über Migrantinnen wie etwa in den Medien zur Debatte zu stellen.

Die „Ästhetik des Ungehorsams" wurde in mehreren performativen Interventionen in öffentlichen Räumen in Österreich in die Praxis überführt.

maizOne XXyL: Ästhetik des Ungehorsams

Ausstellung, 7.9.2011–30.3.2012, maiz-Schaufenstergalerie, Linz
Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit den Frauen aus dem maiz-Bereich Bildung Jugend, den Produzent_innen der „maizone"-Jugendzeitung sowie einem geladenen Team von Fotograf_innen, Modedesigner_innen, Visagist_innen und Grafiker_innen. Inszenierungen in Fotografie und Performance – erarbeitet in organisierten Workshop in Wien und Linz – wurden als widerständige Ausdrucksformen gewählt. Ergebnis ist eine neunteilige Fotoserie, die sowohl den Prozess beschreibt als auch auf Porträtdarstellungen fokussiert.

Cat Walk & Die Modepressekonferenz

Live-Performance, 40 min., im Rahmen des Leonart Festivals, 24.9.2011, Stadtmuseum (Turm9) Leonding
Inszenierung einer paroditischen und aktivistischen Intervention vor dem Stadtmuseum in Leonding. Themen waren Illegalisierung und Prekarität von Migrant_innen in Oberösterreich, Ausgrenzung am Arbeitsmarkt, Kolonialherrschaft und moderne Sklaverei, Unsichtbarkeit vs. Sichtbarkeit, Sexismus, Rassismus und Homophobie, Gewalt, Klasse. Zur konzeptuellen Idee gehörte auch die Bezugnahme auf aktuelle Popstars wie Lady Gaga, Justin Bieber, deren Funktion in den Medien ironisch hinterfragt wurde. Die Choreografie sowie die Outfits der Performerinnen wurden im Kollektiv entwickelt, das aus den Frauen und Jugendlichen der Deutsch-Kurse bei maiz sowie geladenen Künstler_innen bestand.

Leonding unFashion

Ausstellung, 1.10.2011–23.12.2011, Stadtmuseum (Turm 9) Leonding
Die Ausstellung wurde im Rahmen der Langen Nacht der Museen in OÖ eröffnet. Inhaltliche Schwerpunkte waren Ungehorsam und Widerstand als Formen aktiver Partizipation mit einem Querschnitt über die Geschichte von maiz, Kritik an der aktuellen Migrationspolitik sowie eine aktivistische Aneignung des Museumsareals. In einer transmedialen Zusammenschau aus Film, Fotografie und Installation wurden Relikte der Performance „Cat Walk & Die Modepressekonferenz" plus dazugehöriger Filmdokumentation, der maiz-Film „Europas Suche nach dem Eldorado" (2003) und Repliken der Fotoserie „maizOne XXyL" gezeigt.

Unsere MIGRANTISCHEN Körper! Die Körper, die nicht den „ANDEREN" gehören!

Workshops und Performance mit Frauen und Jugendlichen aus dem Bereich maiz Bildung, November – Dezember 2011
Ein Begleitprojekt von maiz zum Thema „Chancengleichheit für Mädchen und junge Frauen vom Vorbereitungskurs zum Hauptschulabschluss". In Workshops wurden der Umgang mit dem Körper als Medium der Selbstdarstellung untersucht und körperbewusste Strategien erprobt: mittels Musik – Rap und HipHop –, Tanz und selbst definierten Positionen, als Sprache des eigenen und kollektiven Körpers und als Zeichen der Kontinuität des Widerstands gegen Rassismus und Sexismus.

Presse und Links:

* http://www.leonart.at/index.php?option=com_content&view=article&id=4&Itemid=4
* Rundfahrt zu den Stationen des diesjährigen LEONART Festivals Teil 2, http://dorftv.at/videos/dorf-tv-redaktion/2596
* maiz im Gespräch zur „Ästhetik des Ungehorsams", Live- Sendung vom 19.12.2011, http://dorftv.at/videos/dorf-tv-open-house/3144
* „Protest im schrillen Kleid", StadtRundschau Nr. 39, 19.9. 2011

migrazine.at

migrazine.at ist ein mehrsprachiges Online-Magazin von Migrantinnen für alle. migrazine.at ist selbstorganisiertes Partizipieren an der Medienlandschaft, Einmischen in den herrschenden Diskurs, Demokratisierung der Information. Seit 2006 ist migrazine.at online und behandelt ausgewählte Themenschwerpunkten mit einem Mix aus Reportagen, Analysen, Interviews und Kommentaren.

Ausgaben 2011

Ausgabe 2011/1
Themenschwerpunkt Literatur in Bewegung

„Fremdsein ist eine Kunst", sagt die japanisch-deutsche Schriftstellerin Yoko Tawada. Tatsächlich haben während des letzten Jahrzehnts die Werke von Autor_innen „migrantischer Herkunft" im deutschsprachigen Raum einen regelrechten Rezeptionsboom erlebt. Doch welche Zuschreibungen werden unter Labels wie „Migrationsliteratur" oder „interkulturelle Literatur" verhandelt? Und: Wie könnte eine selbstbestimmte Neuverortung literarischer Identitäten – jenseits herkömmlicher Repräsentationspolitiken – aussehen?

Doppelausgabe 2011/ 2–3
Themenschwerpunkt Zweite Generation und Postmigration

Bezeichnungen wie „Zweite Generation" oder „Secondo"/„Seconda" verweisen auf die Lebensrealitäten von Menschen, die keine Migrant_innen sind und dennoch von der Mehrheitsgesellschaft als „Andere" konstruiert werden. Tatsächlich ist die Generation der „Postmigration" jedoch durch ein Selbstverständnis charakterisiert, das traditionelle Identitätsentwürfe infrage stellt und stattdessen ein neues Vokabular von Zugehörigkeit entwickelt.

maiz – Forschung

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) als kritische ildungsarbeit

Januar 2011 – März 2012
Das Projekt verfolgt das Ziel, Grundlagen für ein neues DaZ-Curriculum in der Erwachsenenbildung auszuarbeiten. Dabei werden theoretische Konzepte und deren Umsetzung in die Praxis der DaZ-Kurse in Österreich untersucht. Im Rahmen des Projekts wird auch der Frage nachgegangen, ob und welche normativen Vorgaben innerhalb der DaZ-Kurse in der Erwachsenenbildung (re-)produziert und weitergeführt werden – etwa hinsichtlich der Zielsetzung der „Integration", aber auch unter dem Aspekt erlaubter (Selbst-)Ermächtigung.
Arbeitsschwerpunkte des Projekts:

- Untersuchung aktuell angewendeter didaktisch-methodischer Ansätze im Feld DaZ
- Interviews mit Unterrichtenden und Projektleiter_innen, Interpretation, Analyse
- Bearbeitung, Didaktisierung und Erprobung von Unterrichtseinheiten
- Zusammenarbeit mit dem Team des begleitenden Forschungsprojekts (Universität Innsbruck), das Deutsch als Zweitsprachkurse als Räume sprachlicher Ermächtigung untersucht
- Mitarbeit an der Vorbereitung der Tagung „Paternalismus in der (sprachbezogenen) Erwachsenenbildung" (Realisierung Januar 2012)

Das Projekt wurde von maiz entwickelt und in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft (Universität Innsbruck) und dem Institut für Germanistik/Fachbereich DaZ (Universität Wien) durchgeführt.
Expert_innen aus 14 Einrichtungen mit DaZ-Angeboten haben die Erhebung im Rahmen des Projekts mit ihren Beiträgen unterstützt.
Gefördert vom bm:ukk - Abteilung Erwachsenenbildung

Basisbildung und pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft

Projektpartnerschaft MIKA II, September 2010 – Dezember 2013
Das Projekt beschäftigt sich mit den Widersprüchen, die der Basisbildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft implizit sind, sowie mit Methodologien, um diesen kompetent zu begegnen. Zentrale Aktivitäten sind eine wissenschaftliche Untersuchung und die Vermittlung theoretischer Konzepte an Akteur_innen in der Basisbildung.
Im ersten Projektjahr wird das Thema pädagogische Reflexivität im Feld der Basisbildung in der Migrationsgesellschaft wissenschaftlich untersucht. Im Mittelpunkt der Analyse stehen

- die Frage nach Widersprüchen, die sich im Kontext der Basisbildung mit Migrant_innen auftun,
- die Frage danach, wie diese im Rahmen von qualitätssichernden Maßnahmen für die Gestaltung von Angeboten in der Basisbildung produktiv gemacht werden können,
- sowie die Frage, inwiefern ein Raum für Reflexivität den professionellen Umgang mit diesen Widersprüchen gewährleisten kann.

Gefördert von bm:ukk (Abteilung Erwachsenenbildung) und ESF

Self-defenceIT – Migrantinnen wehren sich gegen Gewalt in Neuen Medien

Das Aktionsforschungsprojekt wurde im Februar 2011 gemeinsam mit internationalen und lokalen Partnern gestartet. Ziel des Projekts ist es, durch die Entwicklung von Angeboten einen kritischen und selbstbewussten Umgang von Migrantinnen mit Neuen Medien, speziell bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, zu fördern. Im Sommer 2011 wurden Gruppeninterviews von und mit Migrantinnen und Jugendlichen – als Expert_innen ihres Lebensalltags – durchgeführt. Dabei wurde eine Palette von Herausforderungen sichtbar. Basierend auf den Ergebnissen dieser Erhebung wurde im September 2011 das Beratungsangebot von maiz um das Thema „Medien – Familie – Beratung" erweitert. Zusätzlich wurde die Workshopreihe „Grenzen (ver)setzen im Umgang mit Neuen Medien" konzipiert, die im Frühling 2012 angeboten wird. **http://www.selfdefenceit.eu**
Gefördert von EU (Daphne III) und der Integrationsstelle Land Oö

maiz – Publikationen

„Jenseits eines voyeuristischen Blicks". Luzenir Caixeta. In: Versorgerin #0091, September 2011, S. 5

„Wir sind prekär aber revolutionär!" Widerstandsstrategien von Migrantinnen. Luzenir Caixeta. In: grundrisse 38/2011, S. 32–37

„Consume the nature – Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Konsum und Umweltbewusstsein." Im Rahmen des gleichnamigen Projekts. Verein maiz, März 2011

„Wir gehen nicht." Ein Gemeinschaftsprojekt von maiz, Klub Zwei und einer Gruppe von Asylwerberinnen. Rubia Salgado. In: springerin, Band XVII, Heft 2, 2011, S. 49f

„Empö:rt euch!" Rubia Salgado/maiz Frauen. In: AUF – Eine Frauenzeitschrift, Heft 153, 2011

maiz – Finanzen

Die Arbeit von maiz wurde 2011 von folgenden Stellen subventioniert:

BKA – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung
bm:ukk – Sektion IV – Kultur
bm:ukk – Sektion II – Erwachsenenbildung
BM f. Gesundheit
BM f. Wirtschaft, Familie und Jugend
Europäische Kommission (Daphne III)
Europäischer Sozialfonds (ESF)
Land OÖ – Sanitätsdirektion
Land OÖ – Direktion Soziales und Gesundheit
Land OÖ – Frauenreferat
Land OÖ – Direktion Kultur
Lebensministerium – Forum Umweltbildung
Oö. Gesundheitsfonds – Geschäftsstelle für intramurale Aufgaben
Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)
Stadt Linz – Gesundheit
Stadt Linz – Stadtkämmerei
Stadt Linz – Linz Kultur
Stadt Linz – Amt für Soziales Jugend und Familie
Stadt Linz – Frauenbüro
Vielfalfter 2010 (bm:ukk, IZ, Western Union)
Weltgebetstag